

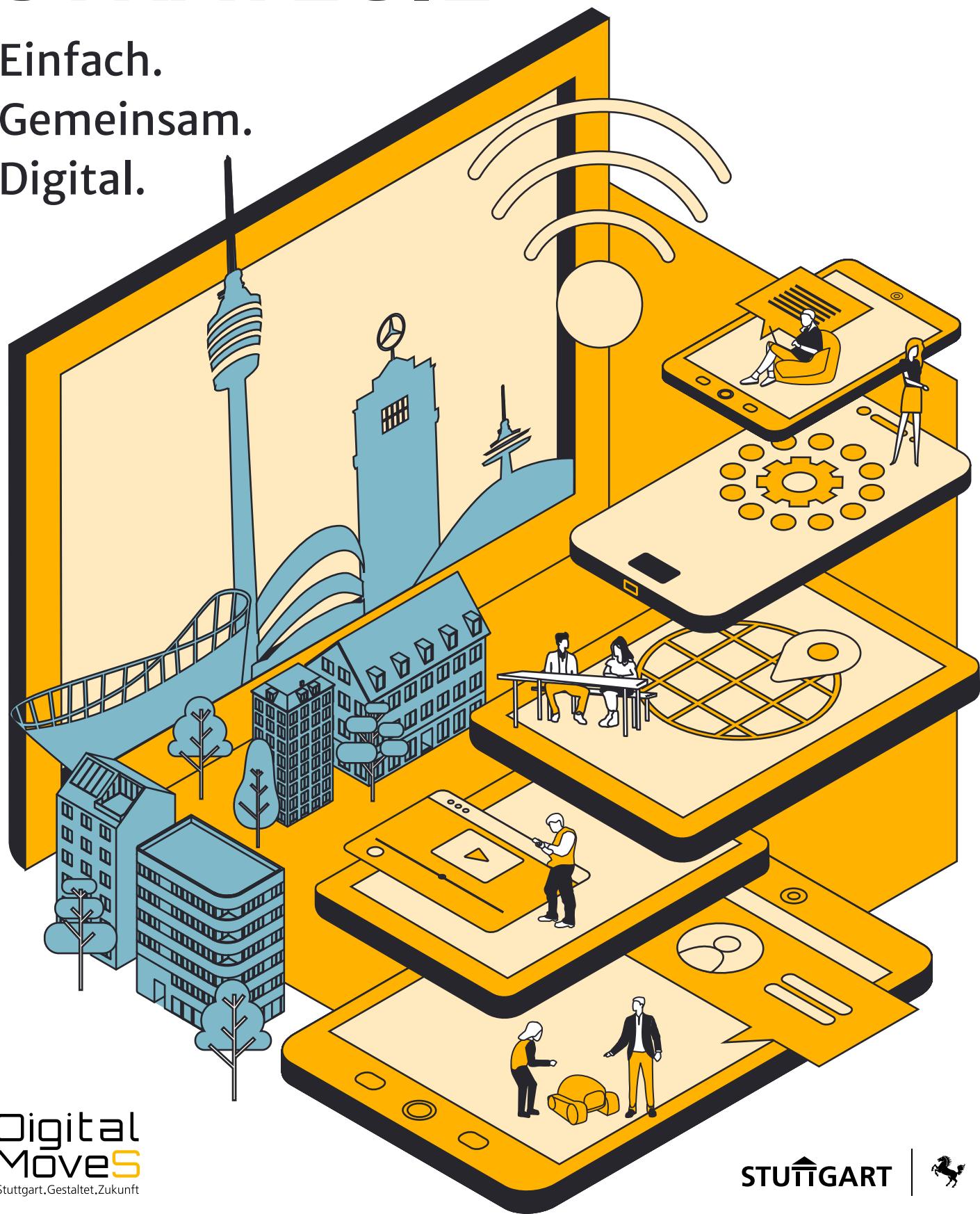
Fortschreibung

DIGITALISIERUNGS- STRATEGIE

Einfach.

Gemeinsam.

Digital.



INHALTS- VERZEICHNIS

OKTOBER 2025

Vorwort	4
1 Strategischer Rahmen	6
1.1 Die digitale Landeshauptstadt – unsere Ziele	
1.2 Die Fortschreibung der Strategie	
1.3 Das Strategiehaus – die zentrale Architektur von Digital MoveS	
2 Vision, Mission und Strategie	14
2.1 Digital MoveS – Vision und Mission	
2.2 Strategische Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenbündel von Digital MoveS	
3 Von der Strategie zur Praxis: Steuerung und Umsetzung	50
3.1 Klare Strukturen für eine nachhaltige Umsetzung	
3.2 Zusammenarbeit und Vernetzung	
3.3 Prozessbegleitende Kommunikation	
4 Ausblick	55
Abkürzungsverzeichnis	56
Glossar	57
Impressum	59

VORWORTE

FABIAN MAYER

THOMAS BÖNIG



Digitalisierung ist mittlerweile ein Gradmesser für die Leistungsfähigkeit von Kommunen. Eine digitale Standortbestimmung ist deswegen geboten.

Die Fortschreibung unserer Digitalisierungsstrategie aus dem Jahr 2019 ist folgerichtig, weil sich die „digitale Lage“ aber auch die Rahmenbedingungen verändert haben. Die Landeshauptstadt Stuttgart hat sich digital weiterentwickelt, neue Ziele und Herausforderungen sind dazu gekommen. So war das Thema „Künstliche Intelligenz“ in unserer Strategiebroschüre aus dem Jahr 2019 ein Randthema und wurde nur in zwei Halbsätzen erwähnt. Heute ist KI das allseits vorherrschende Zukunftsthema.

Unsere Platzierung unter den Top 3 im deutschlandweiten Bitkom-Digitalranking bestätigt, dass wir beim Zukunftsthema Digitalisierung auf dem richtigen Weg sind. Die vorliegende Strategie ist eine kompakte und lesenswerte digitale Standort- und Zielbestimmung der Landeshauptstadt. Sie versetzt uns in die Lage, weiterhin agil auf aktuelle Veränderungen und neue Herausforderungen zu reagieren.

A blue ink signature of Dr. Fabian Mayer's name.

Dr. Fabian Mayer

Erster Bürgermeister der
Landeshauptstadt Stuttgart

A blue ink signature of Thomas Bönig's name.

Thomas Bönig

CIO & CDO der
Landeshauptstadt Stuttgart

1. STRATEGISCHER RAHMEN

Die Antwort auf sehr viele dieser Anforderungen lautet: eine moderne Stadtverwaltung mit nutzerfreundlichen und nachhaltigen Services und digitalen Angeboten.

Kurz gesagt:

DIGITALISIERUNG

1.1 Die digitale Landeshauptstadt – unsere Ziele

Deutschlandweit steht der öffentliche Sektor – von der Kommune bis zum Bund – vor großen Herausforderungen. Die Verwaltung ist geprägt von knapper werdenden finanziellen Ressourcen, einem zunehmenden Fachkräftemangel und Organisationsstrukturen, die nicht mehr in allen Bereichen den heutigen Anforderungen entsprechen. Städte und Kommunen sehen sich zunehmend vor der Aufgabe, mit den vielfältigen technologischen Entwicklungen wie Künstlicher Intelligenz (KI) Schritt zu halten, gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe zu stärken und den steigenden Erwartungen von Bürgerinnen, Bürgern, Unternehmen, Forschung, Zivilgesellschaft und den Beschäftigten der Stadtverwaltung gerecht zu werden.

Konkret erwarten Bürgerinnen und Bürger eine bessere Vereinbarkeit von Arbeitsalltag und Verwaltungskontakten. Vorgänge wie die Verlängerung des Personalausweises, die Anmeldung von Kindern in der Schule oder Bauanträge sollen nicht nur online initiiert, sondern vollständig digital abgewickelt werden können, während persönliche Behördengänge und Wartezeiten auf ein Minimum reduziert werden. Die Wirtschaft – vom Handwerksbetrieb über den Mittelstand bis hin zu internationalen Unternehmen – fordert zu Recht Entbürokratisierung, Transparenz und eine Beschleunigung von Genehmigungs- und Entscheidungsprozessen. Die Forschung benötigt transparente, datengestützte Prozesse und Kooperationen, die den Wissenstransfer zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Praxis erleichtern. Und auch die Zivilgesellschaft erwartet, dass sie stärker in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse eingebunden wird und digitale Angebote Partizipation einfacher machen. Schließlich haben auch die Beschäftigten der Stadtverwaltung veränderte Ansprüche: Sie benötigen moderne Arbeitsmodelle und digitale Werkzeuge, die Flexibilität ermöglichen und gleichzeitig die Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeberin stärken.

Die Landeshauptstadt Stuttgart verfolgt seit 2019 die Digitalisierungsstrategie Digital MoveS. Ihr Ziel ist es, die digitale Transformation in der Stadtverwaltung konsequent voranzutreiben. Dabei hat sie von Beginn an auf einen klar strukturierten und nachhaltigen Prozess gesetzt. Auf den Strategieprozess in den Jahren 2018 und 2019 folgte die Bereitstellung erheblicher Haushaltssmittel zur Umsetzung zentraler Digitalisierungsmaßnahmen. Dadurch konnten bereits zahlreiche Verbesserungen umgesetzt und wichtige Fortschritte erzielt werden. Mit der Gründung des Amts für Digitalisierung, Organisation und IT (DO. IT) im Jahr 2022 sowie der Schaffung weiterer organisatorischer Strukturen – wie der Stabsstellen und der Digital MoveS GmbH – wurden die Voraussetzungen geschaffen, Digitalisierung dauerhaft als Querschnittsaufgabe zu verankern.

Einen guten Überblick dieser Erfolge gibt der Digitalmonitor. Diese im Januar 2025 veröffentlichte Webseite zeigt den jeweils aktuellen Stand zahlreicher Projekte in Bereichen wie Verwaltung, Bildung, Mobilität und Umwelt.



Nach über fünf Jahren wird die Digitalisierungsstrategie Digital MoveS weiterentwickelt, um neuen Rahmenbedingungen und Anforderungen gerecht zu werden. Dabei gilt es, die Wünsche und Bedarfe folgender sehr unterschiedlicher Zielgruppen zu beachten:

Für Bürgerinnen und Bürger	Für die Zivilgesellschaft
<p>Digitale Services für mehr Lebensqualität Verwaltungsleistungen und städtische Angebote werden online zugänglich, Wartezeiten reduziert und Mobilität sowie Sicherheit durch smarte Lösungen verbessert.</p> <p>Digitale Unterstützung für Klima und Sicherheit Digitale Lösungen sparen Energie, senken Emissionen und sorgen dafür, dass Bürgerinnen und Bürger frühzeitig vor den Folgen von Extremwetter oder Katastrophen gewarnt werden.</p>	<p>Digitale Teilhabe stärken Digitale Beteiligungsformate und Plattformen erleichtern Mitgestaltung, fördern Transparenz und binden Vereine, Initiativen und Engagierte stärker in Entscheidungsprozesse ein.</p> <p>Engagement digital unterstützen Digitale Werkzeuge erleichtern die Organisation ehrenamtlicher Arbeit, stärken die Sichtbarkeit von Initiativen und schaffen neue Räume für Austausch und Zusammenarbeit.</p>
Für die Verwaltung und ihre Beschäftigten	Für Wirtschaft und Wissenschaft
<p>Effizienzsteigerung Automatisierung entlastet Fachkräfte und schafft mehr Raum für bürgernahe Dienstleistungen.</p> <p>Attraktivität als Arbeitgeberin Digitale Zusammenarbeit, mobiles Arbeiten und kontinuierliche, zeitgemäße Kompetenzentwicklung machen die Verwaltung zu einer zukunftsfähigen und attraktiven Arbeitgeberin.</p>	<p>Wirtschaft durch Digitalisierung stärken Digitale Fachverfahren beschleunigen Genehmigungen, schaffen Transparenz und erleichtern die Fachkräftegewinnung.</p> <p>Innovation durch Daten und Plattformen fördern Digitale Infrastrukturen ermöglichen Wissentransfer, stärken Forschung und beschleunigen die Entwicklung neuer Lösungen.</p>

Diese acht Handlungsaufträge machen deutlich:
Digitalisierung ist eine gemeinsame Aufgabe. Damit diese Aufträge nicht abstrakt bleiben, sondern für alle erlebbar werden, setzen wir auf drei zentrale Prinzipien: **Information, Beteiligung und Sichtbarkeit.**

1.2 Fortschreibung der Digital MoveS Strategie

Die Digitalisierungsstrategie aus dem Jahr 2019 wurde im Rahmen der Fortschreibung strukturell angepasst und in eine klare und moderne strategische Darstellung überführt.

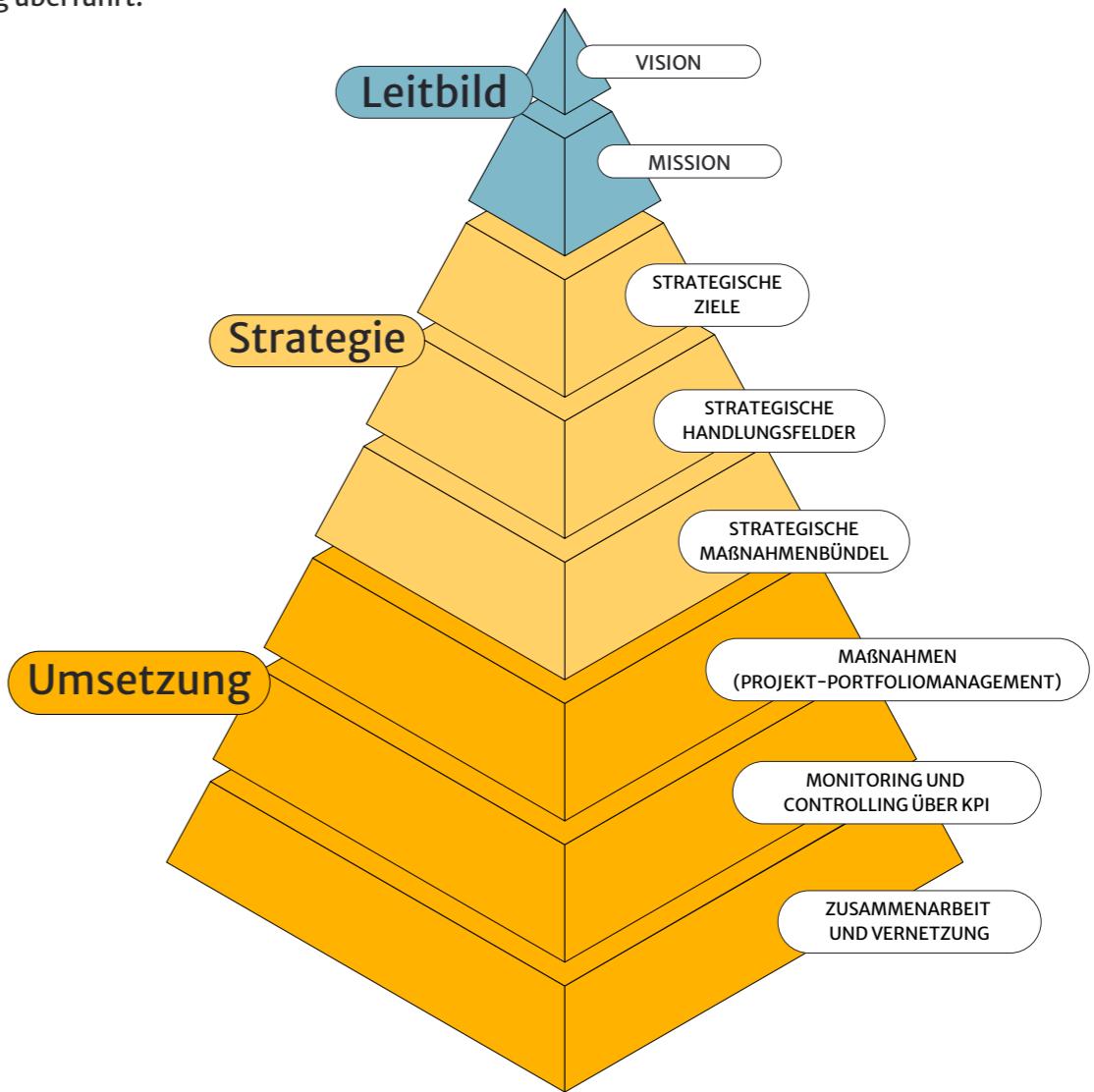


Abbildung 1
Strategiemodell zur Fortschreibung Digital MoveS

Das Modell verdeutlicht das grundsätzliche methodische Vorgehen. Es legt fest, dass das Leitbild mit Vision und Mission die Grundlage für die Strategie mit den strategischen Zielen, Handlungsfeldern sowie Maßnahmenbündeln bildet. Über das Projekt-Portfoliomanagement (PPM) werden die Projekte und Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie systematisch priorisiert, gesteuert und miteinander verzahnt. Ergänzt wird das PPM durch ein kontinuierliches

Monitoring und Controlling über Kennzahlen (KPI). Zudem ist die interne als auch externe Zusammenarbeit und Vernetzung wichtig. Mit diesen drei Bausteinen im Bereich Umsetzung werden Transparenz geschaffen, Fortschritte sichtbar gemacht und die Umsetzungsgeschwindigkeit der Digitalisierung sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der gesamten Stadt erhöht. Details zu den einzelnen Punkten werden in Kapitel 2 und 3 erläutert.

1.3 Das Strategiehaus – die zentrale Architektur von Digital MoveS

Die vorliegende, überarbeitete Digitalisierungsstrategie Digital MoveS wurde auf Basis des Strategiehauses (Abb. 2) erstellt. Dieses bietet ein klares Bild der Architektur der Strategie und verdeutlicht, wie unterschiedliche Bausteine zu einer gemeinsamen Ausrichtung zusammengeführt werden.

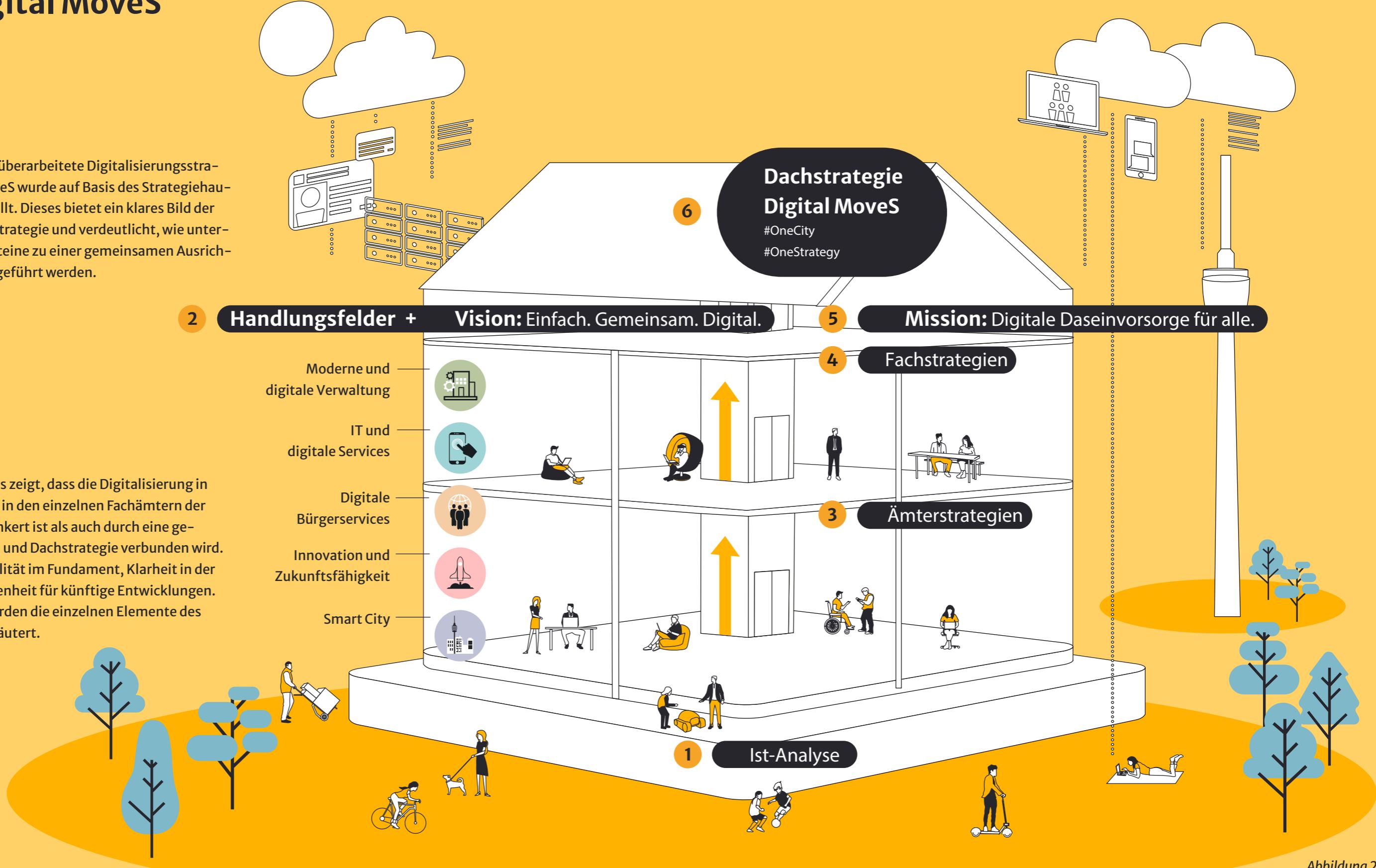


Abbildung 2

Das Strategiehaus von Digital MoveS

1 Das Fundament – Lernen aus der Vergangenheit

Bevor ein Haus gebaut wird, braucht es ein stabiles Fundament. Dieses wurde durch eine kritische Rückschau auf die Digitalisierungsstrategie von 2019 gelegt: Was hat sich bewährt? Was muss neu gedacht werden? In dieser Phase – gleichsam der Vorbereitung des Baugrunds – wurden mit einer Ist-Analyse (1) Ende des Jahres 2023 tragfähige Strukturelemente identifiziert und die Idee eines neuen, systematisch angelegten Strategiehauses als konzeptioneller Rahmen entwickelt.

2 Die tragenden Wände – gemeinsamer Rahmen für alle

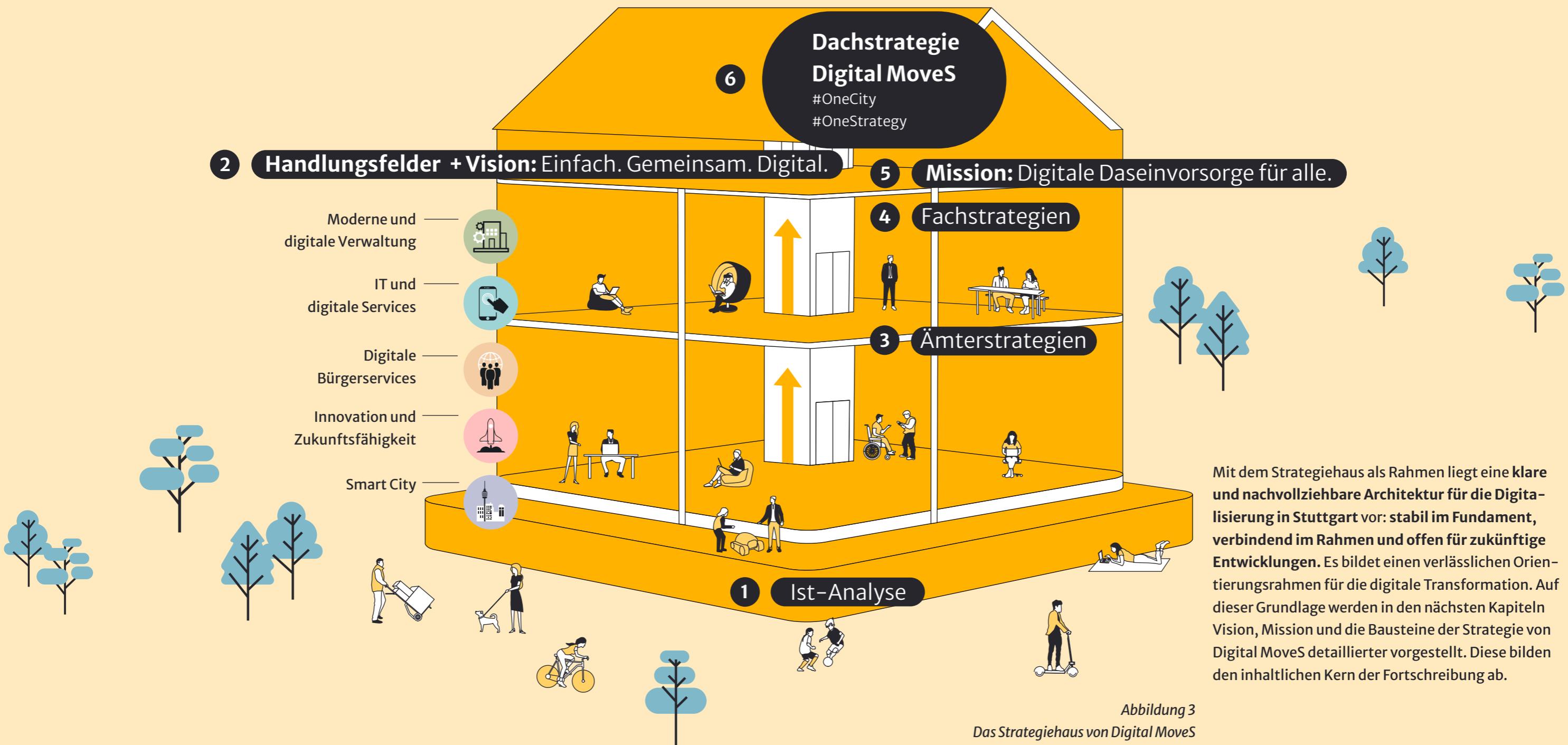
Die tragenden Außenwände des Hauses symbolisieren den gemeinsamen Rahmen, der für alle Ämter verbindlich ist – die Vision und die fünf strategischen Handlungsfelder (2): moderne und digitale Verwaltung, IT und digitale Services, digitale Bürgerservices, Innovation und Zukunftsfähigkeit sowie Smart City. Dieser Rahmen ist zugleich stabilisierend und öffnend – er gibt Richtung und Orientierung, lässt aber Gestaltungsspielraum für die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Räume im Inneren.

3 4 Die Räume – Vielfalt unter einem Dach

Im Inneren des Hauses existiert Vielfalt: Jedes Amt entwickelt mit seiner eigenen amtsspezifischen Digitalisierungsstrategie (3) seinen eigenen Raum entsprechend seiner Aufgabenstellung, seinen Bedarfen und Entwicklungspotenzialen. Parallel dazu entstehen eigenständige Fachstrategien (4) wie beispielsweise die IT-Strategie, die KI-Strategie, die Datenstrategie oder der Smart City Masterplan, eng verzahnt und inhaltlich abgestimmt mit der Dachstrategie, um gemeinsamen Nutzen zu entfalten.

5 6 Das Dach – Zusammenhalt und Steuerung

Die Mission und die strategischen Ziele der Gesamtstrategie (5) wurden auf der Basis der ämterspezifischen Digitalisierungsstrategien und der Fachstrategien im Frühjahr 2025 abgeleitet. Auf der Basis von Vision, Mission, strategischen Zielen, Handlungsfeldern, Fachstrategien und ämterspezifischen Digitalisierungsstrategien wurde als Dach die Gesamtstrategie Digital MoveS (6) formuliert.



Mit dem Strategiehaus als Rahmen liegt eine klare und nachvollziehbare Architektur für die Digitalisierung in Stuttgart vor: stabil im Fundament, verbindend im Rahmen und offen für zukünftige Entwicklungen. Es bildet einen verlässlichen Orientierungsrahmen für die digitale Transformation. Auf dieser Grundlage werden in den nächsten Kapiteln Vision, Mission und die Bausteine der Strategie von Digital MoveS detaillierter vorgestellt. Diese bilden den inhaltlichen Kern der Fortschreibung ab.

Abbildung 3
Das Strategiehaus von Digital MoveS

2. VISION, MISSION UND STRATEGIE

VISION

„EINFACH.
GEMEINSAM.
DIGITAL.“

2.1 Digital MoveS – Vision und Mission

Zukunfts bild digitale Transformation Stuttgart

Die Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurde in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit Ämtern sowie zahlreichen Führungskräften und Mitarbeitenden der Verwaltung entwickelt. Im Juli 2025 wurde sie dem Ausschuss für Digitalisierung und Organisationsentwicklung (DigO) in öffentlicher Sitzung präsentiert und erläutert. Ein Ergebnis dieses gemeinsamen Vorgehens ist eine Vision und Mission, die der Dachstrategie die Orientierung geben. Die Vision beschreibt das langfristige Zukunfts bild der Landeshauptstadt Stuttgart im Bereich Digitalisierung – also wohin die Landeshauptstadt Stuttgart will und wofür sie steht.



MISSION

„DIGITALE DASEINSVORSORGE FÜR ALLE“

Alle Digitalisierungsmaßnahmen der Landeshauptstadt Stuttgart sollen das Leben der Menschen in der Stadt **spürbar verbessern** – zum Beispiel durch schnellere Leistungen, mehr Transparenz und bessere Erreichbarkeit.

Die Verwaltung handelt dabei serviceorientiert und gestaltet Verwaltungsleistungen digital, verständlich und zugänglich – jederzeit und überall.

Die Vision und die Mission bilden den Rahmen, an dem sich die strategischen Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenbündel ausrichten.

2.2 Strategische Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmenbündel von Digital MoveS

Zusammenspiel von Strategien und Handlungsfeldern

Die Verwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart erfüllt täglich vielfältige Aufgaben, die das Leben der Stadtgesellschaft prägen. Um diese Aufgaben zukunftsfähig zu gestalten und die Wirkung von Digitalisierungsmaßnahmen zu maximieren, wurden fünf strategische Handlungsfelder definiert:



Moderne und digitale Verwaltung



IT und digitale Services



Digitale Bürgerservices



Innovation und Zukunfts-fähigkeit



Smart City

Für jedes der Handlungsfelder wurden auf der Basis der ämterspezifischen Digitalisierungsstrategien und der Fachstrategien gemeinsam mit den Fachämtern und Eigenbetrieben strategische Ziele erarbeitet und priorisiert. Sie beschreiben den angestrebten digitalen Zielzustand bis 2030 und sollen mittels passender Kennzahlen (KPI) die Fortschritte erstmals messbar machen.

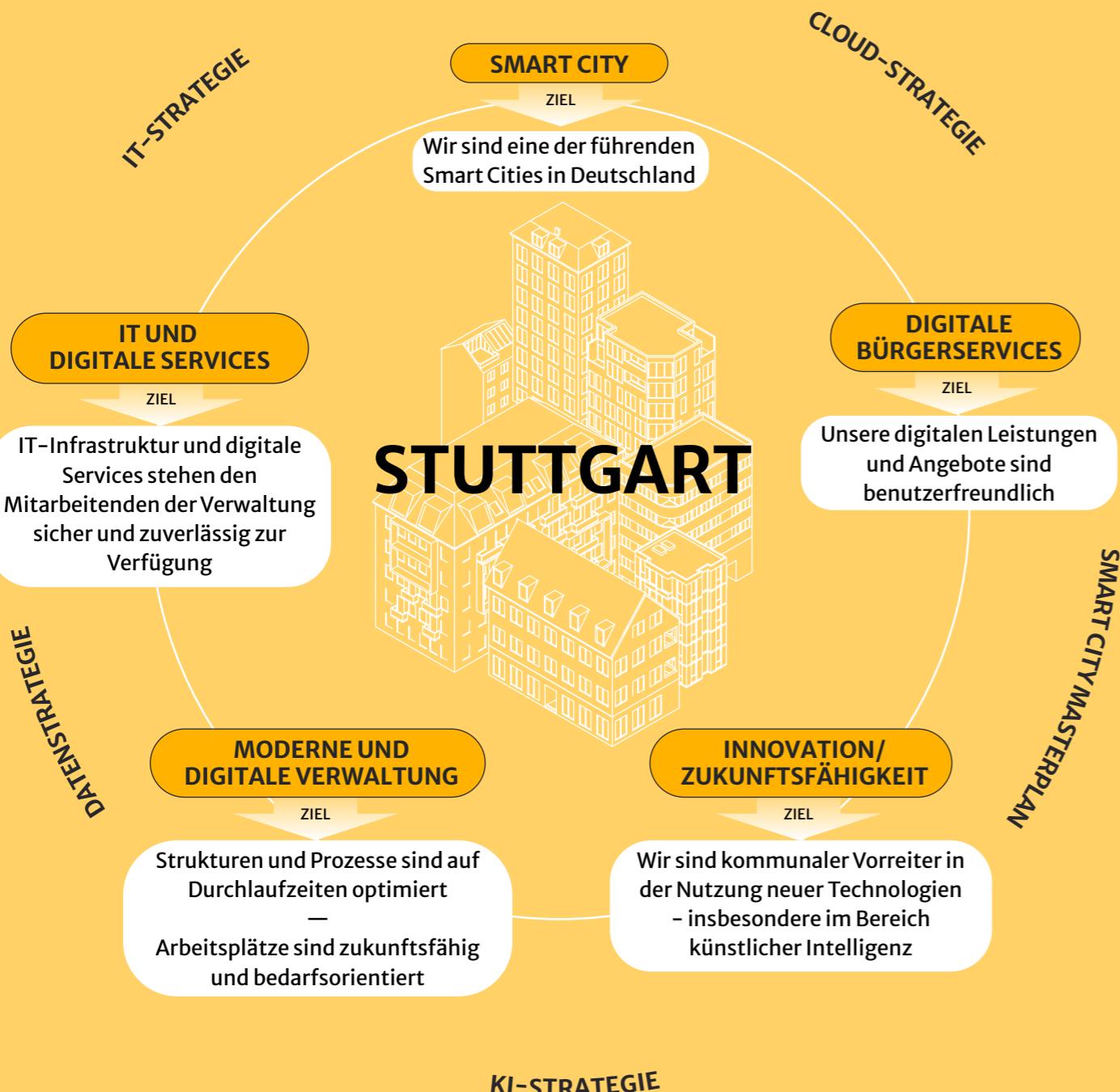


Abbildung 4
5 Handlungsfelder und strategische Ziele von Digital MoveS

Die Digitalisierungsstrategie Digital MoveS setzt dabei auf ein **integriertes Zusammenspiel** von:

- **Der Dachstrategie** Digital MoveS: Sie gibt den übergeordneten Rahmen und strategische Ziele vor.
- **Den spezifischen Digitalisierungsstrategien der Ämter**: Diese übersetzen allgemeine Ziele in konkrete Maßnahmen für jedes Fachamt oder jeden Eigenbetrieb und stellen sicher, dass spezifische Bedarfe und Stärken sichtbar bleiben.

- Den zentralen Fachstrategien, wie der IT-Strategie, KI-Strategie, Datenstrategie oder dem Smart City Masterplan. Sie setzen thematische Schwerpunkte und sorgen für fachliche Tiefe.

Um die Vielzahl an IT- und Digitalisierungsmaßnahmen sowie Projekten übersichtlich zu gestalten, wurden **Maßnahmenbündel** geschmiedet. Diese Bündel machen die Umsetzung steuerbar und schaffen Klarheit, wie sich alle Aktivitäten auf die Gesamtstrategie auswirken.



Abbildung 5
Verzahnung von Dach-, Fach- und Ämterstrategien

2.2.1 Handlungsfeld

Kurz- beschreibung

Eine moderne Verwaltung ist digital, effizient und nah an den Bedürfnissen von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Stuttgart gestaltet diesen Wandel aktiv: Digitale Prozesse, flexible Strukturen und eine offene Lernkultur sichern Servicequalität, entlasten Mitarbeitende und schaffen attraktive Arbeitsplätze. Ziel ist eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Verwaltung, die zugleich menschlich bleibt.

MODERNE UND DIGITALE VERWALTUNG



Fokus und Zielgruppe

Verwaltungsdigitalisierung

*Führungskräfte und
Mitarbeitende der Verwaltung*

Herausforderung

Die Umsetzung der digitalen Verwaltung wird durch unterschiedliche digitale Reifegrade in den Ämtern, komplexe bestehende Prozesse und personelle Engpässe erschwert. Gerade die Anpassung von Arbeitsabläufen an digitale Lösungen benötigt Zeit, Fachwissen und die Bereitschaft zur Veränderung.

Ziele

Unsere priorisierten Strukturen und Prozesse werden auf Durchlaufzeiten optimiert.

→ Dies bedeutet, dass zentrale Verwaltungsprozesse vereinfacht und digitalisiert werden, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen, Medienbrüche zu vermeiden und Ressourcen effizienter einzusetzen.

Unsere Arbeitsplätze sind zukunftsfähig und bedarfsorientiert.

→ Moderne und digitale Arbeitsumgebungen werden auf die Anforderungen der Fachbereiche und Mitarbeitenden abgestimmt.

Beispielhafte Erfolge 2024/25

- Einführung AllRIS – digitales Ratsinformationssystem
- Optimierung und Digitalisierung von stadtweiten Personalprozessen
- Handy-Parken
- SiRa Sport, Information und Raumbelegung
- BIM konforme Datenhaltung
- Digitaler Bauantrag
- Einführung neuer mobiler Geräte (Detachables/Convertibles)
- Digitaler Lesesaal im Stadtarchiv

MASSNAHMEN-BÜNDEL

Mit nachfolgenden Maßnahmenbündeln sollen die Herausforderungen angegangen und Ziele des Handlungsfelds erreicht werden.

Digitales Dokumentenmanagement & elektronische Unterzeichnung

Ziel

Medienbruchfreie, transparente und rechtssichere Prozesse durch die Einführung eines stadtweiten Dokumentenmanagements und der E-Akte.

Inhalt

Die klassische Papierakte wird schrittweise durch die E-Akte ersetzt. Dokumente wie Schreiben, E-Mails oder Formulare werden künftig zentral digital abgelegt und bearbeitet. Die Grundlage bildet ein einheitliches Dokumentenmanagementsystem (DMS). Ergänzend sorgt die qualifizierte elektronische Unterzeichnung für vollständig digitale und rechtssichere Abläufe.

Nutzen

Die Bearbeitungszeiten verkürzen sich, Informationen sind schneller und ortsunabhängig verfügbar, die Zusammenarbeit zwischen Fachämtern wird erleichtert. Gleichzeitig steigen Nachvollziehbarkeit und Serviceorientierung, während Papierverbrauch und Archivflächen reduziert werden.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt in mehreren Stufen und in enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern. Dabei werden Ablagestrukturen sowie Arbeitsprozesse angepasst, um die digitale Arbeitsweise nachhaltig in der Verwaltung zu verankern.

Geschäftsprozessmanagement (GPM)

Ziel

Mit dem GPM werden effiziente, standardisierte und digital abbildbare Verwaltungsprozesse geschaffen.

Inhalt

Das Geschäftsprozessmanagement wird stadtweit verbindlich ausgerollt und systematisch weiterentwickelt. Prozesse wie Antragsbearbeitungen oder interne Abstimmungen werden standardisiert, dokumentiert und auf Optimierungs- oder Automatisierungspotenziale geprüft – etwa durch digitale Workflows oder Robotic Process Automation (RPA).

Nutzen

GPM ermöglicht eine schnellere Bearbeitung, reduziert Doppelarbeit und sorgt für klare Zuständigkeiten. Die Mitarbeitenden werden spürbar entlastet, während die Bürgerschaft von mehr Transparenz, Qualität und Verlässlichkeit in den Verwaltungsleistungen profitiert.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt durch ein zentrales GPM-Team in Einführungsprojekten und wird durch Schulungen, methodische Unterstützung sowie eine stadtweite Prozessmanagementsoftware begleitet. So wird GPM als fester Bestandteil einer modernen, effizienten und serviceorientierten Verwaltung verankert.

Hochwertige Ausstattung zur Modernisierung der Verwaltung

Ziel

Sicherstellung einer modernen digitalen Arbeitsumgebung, die effiziente, bürgernahe und zukunftsorientierte Verwaltungsarbeit ermöglicht.

Inhalt

Alle Fachämter und Eigenbetriebe werden mit zeitgemäßer Hard- und Software ausgestattet. Dazu gehören beispielsweise leistungsfähige Notebooks, ergonomische Monitore, mobile Arbeitsmittel, notwendige Software sowie der zuverlässige Betrieb des digitalen Arbeitsplatzes. Ergänzend treiben die Fachämter die Digitalisierung analoger Prozesse im Rahmen ihrer ämterspezifischen Digitalisierungsstrategien voran und ein strategisches Wissensmanagement wird aufgebaut.

Nutzen

Moderne Technologien vereinfachen die Arbeitsabläufe, reduzieren die Medienbrüche und ermöglichen die Automatisierung von Routinetätigkeiten. Dies steigert die Effizienz und die Servicequalität, entlastet die Mitarbeitenden und erhöht in letzter Instanz damit die Zufriedenheit in der Bürgerschaft.

Umsetzung

Skalierbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit werden mittels einheitlicher Standards und einer zentralen Beschaffung gewährleistet. Die Ausstattung erfolgt bedarfsgerecht und wird kontinuierlich an die technologischen Entwicklungen angepasst.

2.2.2 Handlungsfeld

IT UND DIGITALE SERVICES



Fokus und Zielgruppe

Kurz- beschreibung

Die IT der Landeshauptstadt Stuttgart steht vor einem strategisch bedeutsamen Entwicklungsschritt, der mit einer grundlegenden Neuausrichtung ihrer organisatorischen, technologischen und kulturellen Ausprägung einhergeht. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung nahezu aller kommunalen Aufgabenbereiche sowie wachsender Erwartungen seitens der Bürgerinnen und Bürger, der politischen Gremien und der Fachbereiche wird deutlich, dass die Rolle der städtischen IT neu gedacht und gestärkt werden muss.

Bisher überwiegend als ausführende, technisch-operativ geprägte Dienstleistungseinheit agierend, soll die IT nunmehr zu einem aktiven Mitgestalter und strategischen Partner innerhalb der Gesamtverwaltung weiterentwickelt werden. Dies erfordert nicht nur strukturelle Anpassungen und technische Modernisierungen, sondern auch ein verändertes Selbstverständnis der IT als integraler Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge und Innovationsmotor für eine moderne, effiziente und bürgernahe Verwaltung.

*Verwaltungsdigitalisierung –
Technische Infrastruktur und
IT-Dienstleistungen*

Mitarbeitende der Verwaltung

Herausforderung

Die Weiterentwicklung hin zu einer leistungsfähigen, strategisch ausgerichteten IT stellt Stuttgart vor die Aufgabe, eine historisch gewachsene und vielfältige Systemlandschaft zu harmonisieren. Diese Transformation erfordert nicht nur technische Modernisierungen, sondern auch organisatorische Veränderungen, um Standardisierung, Skalierbarkeit und Transparenz nachhaltig zu stärken.

Ziele

IT-Infrastruktur und digitale Services stehen den Mitarbeitenden der Verwaltung sicher und zuverlässig zur Verfügung.

→ Alle Mitarbeitenden können jederzeit auf stabile, leistungsfähige und sichere IT-Systeme sowie digitale Anwendungen zugreifen, um ihre Arbeit effizient zu erledigen. Dabei stehen Benutzerfreundlichkeit, Datenschutz, Ausfallsicherheit und ein verlässlicher Support im Mittelpunkt.

Unsere Arbeitsplätze sind zukunfts-fähig und bedarfsorientiert.

→ Moderne und digitale Arbeitsumgebungen werden auf die Anforderungen der Fachbereiche und Mitarbeitenden abgestimmt.

Beispielhafte Erfolge 2024/25

- Moderne IT-Strategie
- Moderne Cloud-Strategie
- Digitale Telekommunikationslösung
- Mehr Smartphones für Mitarbeitende
- Mobiles Arbeiten
- Videokonferenzsysteme
- Städtische Datenstrategie

MASSNAHMEN-BÜNDEL

Die Grundlage für die Umsetzung des Handlungsfelds IT und digitale Services bildet die IT-Strategie.

IT-Serviceorientierung und bedarfsgerechte Leistungserbringung

Ziel

IT-Leistungen werden serviceorientiert und bedarfsgerecht für alle Verwaltungsbereiche bereitgestellt.

Inhalt

Die IT wird konsequent auf die Bedarfe der Fachämter und Eigenbetriebe ausgerichtet. Dazu gehören beispielsweise die Einführung eines strukturierten IT-Anforderungsmanagements, um Bedarfe systematisch zu erfassen und priorisieren zu können oder der Aufbau eines IT-Servicemanagements nach ITIL-Standards mit klaren Prozessen für Incident-, Problem- und Change-Management.

Nutzen

Eine klar strukturierte und bedarfsgerechte IT steigert die Effizienz, erhöht die Transparenz sowie die Verlässlichkeit der Leistungserbringung und sorgt für mehr Zufriedenheit bei Mitarbeitenden und Fachämtern. Klare Prozesse und einheitliche Standards reduzieren die Reibungsverluste und ermöglichen es der IT, proaktiv statt reaktiv zu agieren.

Umsetzung

Es wird ein IT-Anforderungsmanagement etabliert, zusätzlich werden Serviceprozesse aufgebaut und ein Servicekatalog eingeführt. Parallel werden Mitarbeitende geschult und Prozesse regelmäßig evaluiert. Wichtig ist zudem die Verankerung einer klaren Serviceorientierung bei allen Mitarbeitenden. So entwickelt sich die IT vom reinen Technik-Provider hin zum kundenorientierten Servicepartner der Verwaltung.

Klare Rollenverteilung und effektive Steuerung der IT-Leistungserbringung

Ziel

Es ist von entscheidender Bedeutung, transparente Strukturen und klare Zuständigkeiten in der IT zu schaffen und die IT-Leistungserbringung zu steuern, um so die Transparenz als auch die Wirkung zu erhöhen und die digitale Souveränität zu sichern.

Inhalt

Die IT-Leistungserbringung wird entlang definierter Rollen und Prozesse klar strukturiert. So wird zum Beispiel eine Service-Organisation aufgebaut, die Verantwortlichkeiten für Planung, Betrieb und Support von IT-Leistungen eindeutig festlegt oder die digitale Souveränität stärkt, indem kritische Systeme und Datenhoheit im Einflussbereich der Verwaltung bleiben und Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern minimiert werden.

Nutzen

Klare Rollen und ein strukturiertes Steuerungsmodell erhöhen Transparenz, Effizienz und Qualität in der IT-Leistungserbringung. Fachämter erhalten verlässliche Ansprechpartner und Services, während Risiken aus Fremdvergabe reduziert und die digitale Unabhängigkeit der Verwaltung gesichert werden.

Umsetzung

Die Maßnahmen erfolgen stufenweise: Es wird eine Service-Organisation etabliert und die Rollenverteilung dokumentiert. Parallel werden Sourcing-Kriterien definiert und in Vergabeverfahren verbindlich integriert. Ergänzend wird ein Governance-Modell eingeführt, das die Einhaltung von Standards und die Sicherung der digitalen Souveränität überwacht.

Transparente, sichere und strategisch ausgerichtete IT-Architektur

Ziel

Eine zukunftsorientierte IT-Architektur entwickeln, die Transparenz, Sicherheit, Standardisierung und Anschlussfähigkeit gewährleistet – als stabile Basis für die digitale Transformation.

Inhalt

Die IT-Architektur wird klar dokumentiert und auf strategische Ziele ausgerichtet. Zentrale Elemente sind beispielsweise die **Standardisierung** von Anwendungen, Schnittstellen und Infrastrukturen, um Komplexität zu reduzieren und das miteinander Arbeiten verschiedener Systeme, Geräte oder Programme zu sichern. Der weitere Ausbau von **IT-Sicherheitsmechanismen** gewährleistet den Schutz von Daten, Systemen und Prozessen. Eine **Architektur-Governance** steuert Änderungen und stellt langfristige Stabilität sicher.

Nutzen

Eine transparente und konsistente Architektur erleichtert die Steuerung der IT-Landschaft, erhöht Sicherheit und Verlässlichkeit und senkt Betriebs- sowie Wartungskosten. Zudem ermöglicht sie die flexible Anbindung neuer Anwendungen und Technologien.

Umsetzung

Schrittweise muss ein Architekturmanagement eingeführt werden, beginnend mit einer vollständigen Bestandsaufnahme, gefolgt von der Definition von Zielarchitekturen, Standards und Leitlinien. Änderungen an der IT-Landschaft werden künftig systematisch anhand dieser Vorgaben gesteuert und regelmäßig überprüft.

Daten als strategischer Steuerungsfaktor

Ziel

Vorhandene Daten werden systematisch als Grundlage für Planung, Steuerung und Entscheidungen genutzt.

Inhalt

Ein systematisches **Datenmanagement** bildet die Grundlage. Es gilt, einheitliche Standards für Datenerfassung, -qualität und -nutzung zu erstellen sowie eine zentrale Datenplattform, die Fachämtern einen sicheren und nutzerfreundlichen Zugriff ermöglicht. Im Rahmen der Förderung datenbasierter Methoden liegt der Schwerpunkt auf der Kennzahlensteuerung, der Entwicklung von Berichten, Dashboards und datenbasierten Prognosen.

Nutzen

Die Verwaltung und die Politik können schneller und transparenter Entscheidungen treffen, Mitarbeitende greifen auf konsistente und qualitativ hochwertige Daten zu. Prozesse werden dadurch besser, und durch die Nutzung von Daten entstehen neue Potenziale für Innovation, Bürgernähe und strategische Planung.

Umsetzung

Das Datenmanagement wird stufenweise etabliert. Zunächst werden Verantwortlichkeiten, Rollen und Standards, anschließend die technische Umsetzung über eine zentrale Datenplattform definiert. Parallel werden Fachämter durch Schulungen und Pilotprojekte befähigt, Daten aktiv für Steuerung und Prozessverbesserung einzusetzen. Die IT- und die Datenstrategie geben den Rahmen vor.

2.2.3 Handlungsfeld

Kurz- beschreibung

Digitale Bürgerservices sollen Verwaltungsleistungen benutzerfreundlich zugänglich machen – unabhängig von Ort, Zeit und Endgerät. Ziel ist es, digitale Souveränität zu stärken und Verwaltungshandeln insbesondere für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen verständlich, komfortabel und nachvollziehbar zu gestalten.

DIGITALE BÜRGER- SERVICES



Fokus und Zielgruppe

*Verwaltungsdigitalisierung,
Digitale Verwaltungsleistungen*

*Bürgerinnen und Bürger,
Wirtschaft, Wissenschaft,
Zivilgesellschaft*

Herausforderung

Die Komplexität bestehender Verwaltungsprozesse, uneinheitliche Zuständigkeiten, technische und organisatorische Abhängigkeiten oder gesetzliche Regelungen erschweren häufig die durchgängige Digitalisierung. Zudem ist eine nutzerzentrierte Gestaltung oft noch nicht etabliert.

Ziele

Digitale Leistungen und Angebote der Landeshauptstadt Stuttgart werden benutzerfreundlich.

→ Verwaltungsleistungen wie Anträge, Formulare und Informationen auf stuttgart.de sollen leicht auffindbar, intuitiv nutzbar, barrierearm und jederzeit erreichbar sein.

Beispielhafte Erfolge 2024/25

- Digitales Rathaus/Videoberatung für ausgewählte Dienstleistungen
- Online-Terminvereinbarung in zahlreichen Bürgerbüros und Ämtern
- Online-Services für stark nachgefragte Leistungen (wie Führerschein online beantragen, Unterstützung Einführung iKfz Stufe 4, Aufenthaltslaubnis, Unterhaltsvorschuss, Fahrgutscheine, Förderprogramme Solaroffensive und Wärmepumpenprogramm)
- Digitaler Assistent für geflüchtete Menschen
- Digitalisierung der Kulturförderung
- Stuttgart bewegt sich (Homepage des Amts für Sport und Bewegung)
- Welcome-Ticket StuttCard
- Freiwilligenbörse und Engagement-Portal – Engagiert in Stuttgart
- Digital dabei. Digitale Teilhabe für bürgerschaftlich Engagierte fördern
- OnlineTicketshop Eiswelt

MASSNAHMEN-BÜNDEL

Mit nachfolgenden Maßnahmenbündeln sollen die Herausforderungen angegangen und das Ziel des Handlungsfelds erreicht werden.

Ausbau der Online-Verwaltungsleistungen

Ziel

Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen soll ein einfacher, schneller und jederzeit verfügbarer Online-Zugang zu Verwaltungsleistungen ermöglicht werden – unabhängig von Ort und Öffnungszeiten. Zudem strebt Stuttgart an, dass möglichst viele Behördenangebote komplett digital erledigt werden können.

Inhalt

Die Landeshauptstadt Stuttgart baut ihre digitalen Verwaltungsleistungen konsequent aus. Grundlage bildet das Onlinezugangsgesetz (OZG), das seit 2017 einen Rechtsanspruch auf digitale Verwaltungsangebote sichert. Bereits heute stehen viele Leistungen über service-bw.de, die bundesweiten „Einer-für-Alle“-Prozesse sowie die städtische eGovernment-Plattform zur Verfügung. Zukünftig werden:

- besonders nachgefragte Verwaltungsleistungen priorisiert digitalisiert,
- eine moderne Service-Plattform eingeführt, die Antragsstellung und Bearbeitung deutlich vereinfacht,
- weitere KI-gestützte Assistenten integriert, um Verwaltungsleistungen noch nutzerfreundlicher zu gestalten.

Nutzen

Die Stadtgesellschaft erhält mehr Flexibilität, spart Zeit und Wege, während die Verwaltung von schnelleren Prozessen profitiert. Die Nutzerfreundlichkeit steigt, die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger wächst.

Umsetzung

Der Ausbau erfolgt schrittweise nach einer Priorisierung der wichtigsten Verwaltungsleistungen. Parallel dazu wird die technische Infrastruktur (Service-Plattform, Schnittstellen, KI-Komponenten) aufgebaut. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen werden aktiv über neue digitale Angebote informiert, um die Nutzung weiter zu steigern.

Digitale Service-Angebote verbessern und kommunizieren

Ziel

Digitale Angebote der Landeshauptstadt Stuttgart sollen einfacher und verständlicher werden sowie nah an den Bedürfnissen der Bürgerschaft ausgerichtet sein.

Inhalt

Die Landeshauptstadt Stuttgart unterstützt Bürgerinnen und Bürger aktiv bei der Nutzung digitaler Services und baut neue Formate wie beispielsweise die **Videoberatung in Ämtern** aus. Parallel wird die digitale Interaktion mit der Stadtgesellschaft kontinuierlich verbessert:

- **Übersichtliche Darstellung aller Online-Verwaltungsleistungen**
- **Online-Terminvereinbarungen** für mehr Komfort und Planbarkeit
- **aktuelle Informationen zu Digitalisierung und Smart City auf [stuttgart.de](#)**
- ein **Digitalmonitor**, der Einblicke in aktuelle Projekte und Fortschritte von Digitalisierungs- und IT-Vorhaben bietet

Nutzen

Die Stadtgesellschaft erhält leichten Zugang zu digitalen Leistungen und eine klare Orientierung im Serviceangebot. Für die Verwaltung bedeutet das mehr Transparenz, bessere Akzeptanz der digitalen Services und eine aktive Nutzung durch Bürgerinnen und Bürger.

Umsetzung

Die bisherigen digitalen Services werden laufend verbessert, ausgebaut und ergänzt. Regelmäßige Kommunikation über unterschiedliche Kanäle (wie Website, Social Media) sorgt dafür, dass digitale Services bekannt sind und potenziell vermehrt werden.

2.2.4 Handlungsfeld

INNO- VATION & ZUKUNFTS- FÄHIGKEIT



Kurz- beschreibung

Innovation verstehen wir als ämter- beziehungsweise bereichsübergreifende Aufgabe, die sich auf neue Technologien, agile Methoden und interdisziplinäre Zusammenarbeit stützt. Ziel ist es, frühzeitig zukunftsrelevante Entwicklungen aufzugreifen, im Verwaltungsalltag zu testen und passgenau umzusetzen. Derzeit liegt der Fokus stark auf dem Thema Künstliche Intelligenz, da dort erhebliche Effizienzpotenziale für die Stadtverwaltung liegen.

Fokus und Zielgruppe

*Neue Technologien
und Prototypen*

*Verwaltungsmitarbeitende,
Innovationsakteure,
externe Partner*

Herausforderung

Ziele

Beispielhafte Erfolge 2024/25

Innovationen treffen oft auf bestehende Strukturen, starre Prozesse, begrenzte Ressourcen und eine man-gelnde Fehlerkultur. Für innovative Lösungen werden Freiräume benötigt, breite Beteiligung und schnelle Übertragbarkeit von Pilotprojekten in die Praxis.

Die Landeshauptstadt Stuttgart wird kommunale Vorreiterin in der Nutzung innovativer Technologien – insbesondere im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI).
→ Künstliche Intelligenz soll in den nächsten Jahren stadtweit zum Einsatz kommen.

- Gründung eines KI-Hubs
- KI-Chatbot auf stuttgart.de
- KI-Strategie
- Sensibilisierungspapier zum Einsatz generativer KI
- Einführung Github Copilot, Coding mit KI
- Live-Call-Translator (KI)
- Einführung GovRadar, KI-Unterstützung bei Ausschreibungen
- KI-gestützte Übersetzung für stuttgart.de

MASSNAHMEN-BÜNDEL

Mit nachfolgenden Maßnahmenbündeln sollen die Herausforderungen angegangen und das Ziel des Handlungsfelds erreicht werden.

Künstliche Intelligenz

Ziel

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird systematisch vorangetrieben, um Bürgerservices zu verbessern, Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten, datenbasierte Entscheidungen zu ermöglichen und auch Beschäftigte umfassender zu qualifizieren.

Inhalt

In der KI-Strategie hat die Landeshauptstadt Stuttgart die zentrale Bedeutung von KI für die Verwaltung festgelegt.

Das KI-Hub von DO.IT übernimmt gemeinsam mit der Digitalisierungsberatung eine Schlüsselrolle: Es koordiniert den stadtweiten Einsatz, gibt strategische Orientierung und unterstützt die Fachämter bei der Umsetzung von KI-Projekten.

Die Roadmap zur KI-Strategie beschreibt konkrete Maßnahmen und Projekte, die schrittweise umgesetzt werden. Fokusfelder sind etwa prozessautomatisierende KI-Anwendungen, KI-gestützte Entscheidungsunterstützung und bürgernahe digitale Services.

Nutzen

KI-Lösungen steigern die Effizienz, senken Kosten und verbessern die Servicequalität für die Stadtgesellschaft. Sie ermöglichen eine moderne, zukunftsorientierte Verwaltung, die schneller, transparenter und innovativer agiert. Beschäftigte werden gleichzeitig entlastet und durch Qualifizierung befähigt, neue Technologien aktiv zu nutzen.

Umsetzung

Die Umsetzung erfolgt schrittweise gemäß der Roadmap der KI-Strategie: Zunächst werden Pilotprojekte in einzelnen Ämtern initiiert. Im Anschluss daran werden erfolgreiche Lösungen sukzessive auf die gesamte Verwaltungskette übertragen. Schulungen und Trainingsmaßnahmen gewährleisten darüber hinaus einen gezielten Kompetenzaufbau. Parallel dazu wird ein Governance-Rahmen etabliert, der rechtliche Sicherheit, Transparenz und verantwortungsvollen KI-Einsatz gewährleistet.

Innovationspartnerschaften für eine datengetriebene Verwaltung

Ziel

Es gilt, neue Ideen im Bereich Daten und digitale Lösungen gemeinsam mit Partnern zu entwickeln, zu erproben und in die Verwaltungsarbeit zu übertragen.

Inhalt

Mit dem **InnoLab** schafft die Landeshauptstadt Stuttgart einen Raum für Innovation:

- Aufbau tragfähiger Netzwerke mit Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft insbesondere im Bereich Smart City
- Etablierung praxisnaher Testumgebungen, um neue digitale Lösungen mit Fokus auf datengetriebene Projekte prototypisch zu erproben
- Förderung einer **offenen Fehlerkultur**, die Experimente zulässt und von Lernerfahrungen profitiert

Nutzen

Das InnoLab ermöglicht es, **Innovationen schnell und praxisnah** zu erproben, ohne die gesamte Verwaltung zu belasten. Verwaltung und Stadtgesellschaft profitieren von neuen Lösungsansätzen, die Effizienz, Transparenz und Bürgernähe stärken können. Zudem entstehen Impulse für datengetriebene Entscheidungen und eine moderne Verwaltungskultur.

Umsetzung

Der Fokus liegt auf kleineren Pilotprojekten mit hohem Lern- und Transferpotenzial. Erfolgreiche Ansätze können anschließend – je nach Ressourcenlage – in größerem Maßstab umgesetzt werden.

2.2.5 Handlungsfeld

SMART CITY



Kurz- beschreibung

Stuttgart möchte zu einer der führenden Smart Cities Deutschlands werden. Dafür werden digitale Technologien, Daten und sektorübergreifende Zusammenarbeit eingesetzt, um urbane Herausforderungen nachhaltig zu lösen – mit Fokus auf Lebensqualität, Klima, Teilhabe und Effizienz.

Die klassische Verwaltungsdigitalisierung modernisiert insbesondere die internen Abläufe der Verwaltung, z. B. digitale Prozesse oder ein modernes Dokumentenmanagement. Bei Smart City hingegen geht es um das Leben in der ganzen Stadt – von Mobilität über Umwelt bis hin zur Stadtplanung.

Smart City adressiert die Digitalisierung des gesamten städtischen Lebensraums und beinhaltet somit nicht nur die Technik, sondern einen ganzheitlichen Ansatz: Soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte werden miteinander verknüpft, intelligente Lösungen entstehen, indem Daten in Echtzeit verknüpft, Muster erkannt und adaptive Entscheidungen ermöglicht werden – zum Beispiel durch intelligente Verkehrssteuerung, datenbasiertes Energiemanagement oder digitale Beteiligungsplattformen.

Fokus und Zielgruppe

Smarte Stadtentwicklung

*Mitarbeitende der Verwaltung,
Bürgerinnen und Bürger,
Wirtschaft, Wissenschaft,
Zivilgesellschaft*

Herausforderung

Die Vielzahl an Akteuren, unterschiedlichen Interessen und technischen Voraussetzungen erschwert die Umsetzung. Zudem sind Steuerung und Priorisierung angesichts begrenzter Ressourcen komplex. Notwendig sind klare Strukturen, kooperative Prozesse und ein sichtbarer Mehrwert für alle Beteiligten.

Ziele

Die Landeshauptstadt Stuttgart wird eine der führenden Smart Cities in Deutschland.

→ Technische und organisatorische Voraussetzungen für die datenbasierte Stadtentwicklung werden geschaffen, verwaltungsübergreifende und koordinierte Smart City Strukturen etabliert sowie Beteiligung und Kommunikation gestärkt, smarte Lösungen sichtbar und wirksam gemacht.

Beispielhafte Erfolge 2024/25

- Open Data Portal
- Smart City Dashboard
- Smart City Masterplan
- Smart Meter (intelligente Stromzähler) in städtischen Gebäuden
- Breite Einbindung Verwaltung und Stadtgesellschaft bei der Entwicklung des Smart City Masterplans
- Digitalmonitor – Übersicht über IT- und Digitalisierungsprojekte der Landeshauptstadt Stuttgart über digitalmonitor.stuttgart.de
- VIZneo: Verkehr besser planen mit digitalem Baustellenmanagement
- Digitaler Zwilling Mobilität und Umwelt
- Platz 3 2025 beim deutschlandweiten Smart City Index Ranking der Bitkom e.V.

MASSNAHMEN-BÜNDEL

Die Grundlage für die Umsetzung des Handlungsfelds Smart City bildet der Smart City Masterplan.

Daten und smarte Infrastruktur

Ziel

Eine sichere und verlässliche Datenbasis als Fundament für die Smart City Stuttgart, bei der verschiedene Systeme, Geräte oder Programme miteinander arbeiten können.

Inhalt

Mit der urbanen Datenplattform und einer Smart City Plattform werden Daten aus Verwaltung, Stadtgesellschaft und Wirtschaft sicher, standardisiert und gut vernetzt bereitgestellt. Ergänzend wird die smarte Infrastruktur mit Sensorik, IoT-Lösungen und digitalen Netzen ausgebaut, sodass Anwendungen wie intelligentes Energiemanagement oder Umweltsensorik realisiert werden können.

Nutzen

Der Nutzen dieses Maßnahmenbündels liegt in einer einheitlichen Datenbasis, die Verwaltung und Stadtgesellschaft gleichermaßen zur Verfügung steht und so Transparenz sowie Zusammenarbeit stärkt. Durch die kontinuierliche Anbindung weiterer Systeme und Anwendungen wächst das Datenökosystem stetig und eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten.

Auf dieser Grundlage können Entscheidungen und Planungen in zentralen Bereichen wie Verkehr, Energie oder Umwelt gezielt datenbasiert getroffen und wirksamer umgesetzt werden. Gleichzeitig schafft die smarte Infrastruktur die Voraussetzung für innovative Services und zukunftsweisende Smart City Anwendungen, die den Alltag von Bürgerinnen und Bürgern spürbar verbessern.

Umsetzung

Stuttgart strebt die schrittweise Anbindung von Fachverfahren und städtischen Systemen an die Datenplattform sowie den Ausbau digitaler Netze und IoT-Sensorik an. Die Datenstrategie sowie die IT-Strategie geben hier den Rahmen vor.

Leuchtturmprojekte und Smart City Projekte

Ziel

Smart City Ansätze sollen durch Leuchtturmprojekte und weitere smarte Projekte sichtbar und erlebbar werden. Dies zeigt einen Mehrwert für Verwaltung und Stadtgesellschaft auf.

Inhalt

Es geht um die Umsetzung innovativer Leuchtturmprojekte mit hoher Strahlkraft, zum Beispiel urbane Datenplattform, urbaner digitaler Zwilling, digitales Fußgängerleitsystem, dronengestützte Bauwerksüberwachung, selbststeuernde Ampeln oder digitale Schule.

Ergänzend werden kleinere, praxisnahe Smart City Projekte realisiert, die häufig aus der Stadtgesellschaft heraus entstehen und konkrete Alltagsprobleme adressieren. Sie ergänzen die Leuchttürme und sorgen dafür, dass die Smart City Stuttgart nicht nur in großen Vorhaben sichtbar wird, sondern auch in breitenwirksamen, schnell umsetzbaren Lösungen.

Nutzen

Der Nutzen der smarten Anwendungen für Bürgerinnen, Bürger, Verwaltung und externe Partner soll sichtbar gemacht werden. Leuchtturmprojekte demonstrieren dabei die Innovationskraft Stuttgarts und strahlen überregional, während kleinere Smart City Projekte alltagsnahe Mehrwerte schaffen, Teilhabe fördern und zur Verbesserung von Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Effizienz beitragen. Gemeinsam sorgen beide Ebenen für Übertragbarkeit erfolgreicher Lösungen und steigern die Akzeptanz des Smart City Masterplans.

Umsetzung

Die im Smart City Masterplan identifizierten und priorisierten Leuchtturmprojekte sowie Smart City Projekte gilt es umzusetzen und zu verstetigen.

Kooperation und Teilhabe

Ziel

Die Stadtgesellschaft und die Verwaltung werden aktiv in die Smart City Entwicklung eingebunden, um Akzeptanz, Mitgestaltung und gemeinsame Verantwortung zu stärken.

Inhalt

Beteiligungsformate wie Workshops, Dialogveranstaltungen, Netzwerke und digitale Plattformen werden weiter ausgebaut oder neu aufgesetzt. Insbesondere die Entwicklung neuer Formen der Partizipation der Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft wird angegangen. Details sind im Smart City Masterplan aufgeführt.

Nutzen

Durch die aktive Einbindung unterschiedlicher Akteure entsteht eine höhere Akzeptanz für Smart City Maßnahmen. Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen und Bedarfe einbringen, während Verwaltung und externe Partner von praxisnahen Impulsen profitieren. Tragfähige Kooperationen erhöhen die Qualität der Projekte, beschleunigen die Umsetzung und sorgen für eine nachhaltige Verankerung in der Stadtgesellschaft.

Umsetzung

Gezielte Ansprache relevanter interner und externer Akteure, Aufbau von themenspezifischen Netzwerken und regelmäßigen Austauschformaten wird weiter verstetigt oder aufgebaut. Wie dies konkret erfolgen soll, kann dem Smart City Masterplan entnommen werden.

3. VON DER STRATEGIE ZUR PRAXIS: STEUERUNG UND UMSETZUNG

3.1 Klare Strukturen für eine nachhaltige Umsetzung

Aus der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie von 2019 hat die Verwaltung wichtige Erfahrungen gezogen. Dabei wurde deutlich: Viele Projekte wurden zu langsam umgesetzt – unter anderem aufgrund fehlender Transparenz über den Projektstand, unzureichender Koordination und unklarer Prioritäten. Aus diesem Grund hat das Amt für Digitalisierung, Organisation und IT einen zentralen Steuerungsprozess entwickelt. Dieser Steuerungsprozess basiert insbesondere auf folgenden drei Elementen: Planen, Priorisieren, Steuern.

Soll die digitale Transformation in Stuttgart erfolgreich umgesetzt werden, müssen alle drei Elemente wie Zahnräder ineinander greifen und zusammen funktionieren.

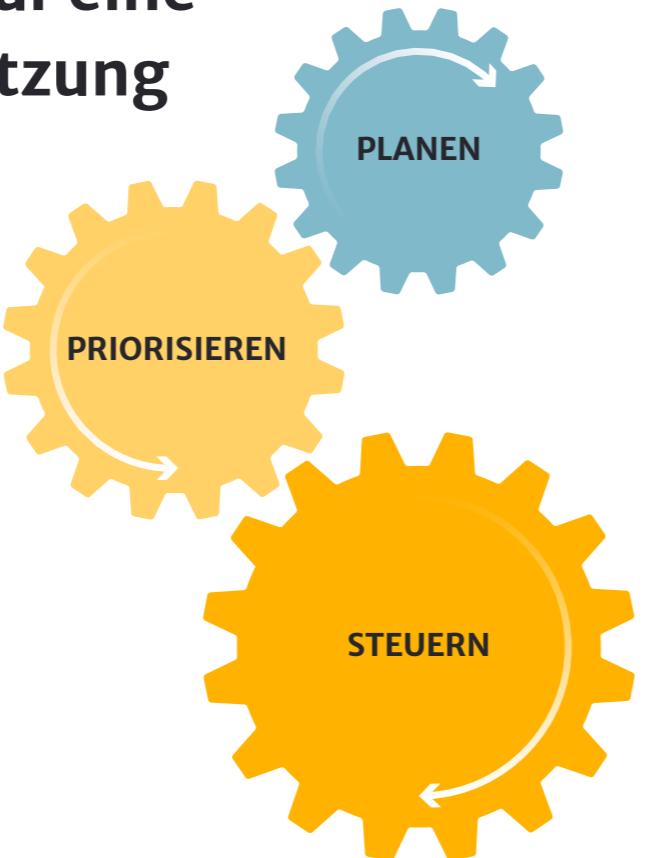


Abbildung 6
Zusammenwirken von Strategie,
Projekt-Portfoliomangement und Dashboards

3.1.1 Strategie – Planen

In der Strategie Digital MoveS, die in Kapitel zwei ausführlich erläutert wurde, sind die Vision, die strategischen Ziele sowie die Handlungsfelder mit Maßnahmenbündeln festgelegt. Eine Strategie schafft Orientierung, damit Maßnahmen zielgerichtet und wirksam umgesetzt werden.

3.1.2 Projekt-Portfolio-management – Priorisieren

Das etablierte und fortlaufend weiterentwickelte Projekt-Portfoliomanagement (PPM) dient Digital MoveS als zentrales Priorisierungs- und Steuerungselement, in dem entschieden wird, welche Projekte umgesetzt werden.

Im PPM werden sämtliche Digitalisierungsprojekte erfasst. Jedes Projekt wird dabei hinsichtlich seiner strategischen Bedeutung geprüft und nach festgelegten Kriterien priorisiert. Die Projektverantwortlichen berichten monatlich über den Umsetzungsstand. Das PPM bietet damit einen strukturierten Überblick über alle geplanten, laufenden und abgeschlossenen Projekte. In den nächsten Jahren soll es kontinuierlich um eine Kapazitäts- und Ressourcenplanung ergänzt werden.

3.1.3 Monitoring und Controlling mittels Kennzahlen – Steuern

Die Fortschritte der Projekte werden in einem zentralen Dashboard sichtbar gemacht: Für jedes Handlungsfeld wird ein eigenes Monitoring eingerichtet, in dem relevante Kennzahlen erfasst werden. Eine Kennzahl (Key Performance Indicator – KPI) zeigt dabei den Fortschritt in einem bestimmten Bereich oder einem Projekt auf. Die wichtigsten KPIs fließen in ein zentrales Amtsdashboard beim Amt für Digitalisierung, Organisation und IT ein. Auf dieser Basis wird der Fortschritt der Strategie regelmäßig überprüft, gesteuert und – falls erforderlich – an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Dieses Dashboard gilt es in den nächsten Jahren sukzessive auszubauen.

3.2 Zusammenarbeit und Vernetzung

Innerhalb der Verwaltung besteht bereits ein starkes Netzwerk: Das Amt für Digitalisierung, Organisation und IT setzt in enger Zusammenarbeit mit den Fachämtern und Eigenbetrieben IT- und Digitalisierungsprojekte um, welche die digitale Transformation der Stadtverwaltung voranbringen. Dabei spielen insbesondere die Führungskräfte und Mitarbeiterinnen der Verwaltung sowie die **Digital Mover** und die **IuK-Koordination** eine zentrale Rolle. Strategische Entscheidungen werden in Foren und Gremien (zum Beispiel Digital MoveS Forum, Netzwerk der Digital Mover, Smart City Board) vorbereitet, während Mitarbeitende über die Plattform **KVP Connect** kontinuierlich Ideen und Verbesserungsvorschläge einbringen können. So entsteht eine enge Verbindung zwischen Praxis und Strategie.

Auch außerhalb der Verwaltung setzt die Landeshauptstadt Stuttgart auf Kooperation und Beteiligung. Der Gemeinderat diskutiert nicht nur den strategischen Rahmen, sondern setzt Schwerpunkte mit Beschlüssen und Budgets. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit **Wirtschaft**, **Wissenschaft**, **Zivilgesellschaft** und **Bürgerschaft** gezielt ausgebaut. In den nächsten Jahren sollen strategische Partnerschaften, gemeinsame Projekte mit anderen Kommunen sowie die Nutzung von Förderprogrammen (aus Land, Bund und EU) dazu beitragen, Innovationen schneller voranzubringen und Projekte erfolgreich umzusetzen.

Formate wie ein **Smart City Fachbeirat** oder ein **Smart City Forum** sollen Räume für den Austausch und die gemeinsame Gestaltung bieten. Über **stuttgart.de** sollen Bürgerinnen und Bürger regelmäßig eingeladen werden, ihre Ideen einzubringen und Digitalisierungsprojekte aktiv mitzugestalten. Auch **IT-Dienstleister**, **Hochschulen**, **Wissenschaft**, **Unternehmen** und andere Städte sind wichtige Partner, um Wissen zu teilen, Impulse zu geben und Digitalisierung sichtbar zu machen.

So entsteht ein starkes digitales Ökosystem, das die Grundlage dafür schafft, Digitalisierung in Stuttgart als gemeinsames Zukunftsprojekt zu gestalten. Details finden sich im Smart City Masterplan.



So entsteht ein starkes digitales Ökosystem, das die Grundlage dafür schafft, Digitalisierung in Stuttgart als gemeinsames Zukunftsprojekt zu gestalten. Details finden sich im Smart City Masterplan.

Abbildung 7
Digitalisierungs-Ökosystem der Landeshauptstadt Stuttgart

3.3 Prozessbegleitende Kommunikation

Kommunikation ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der digitalen Transformation. Sie macht Ziele, Fortschritte und Wirkungen sichtbar und trägt entscheidend dazu bei, dass Digitalisierung verstanden, mitgetragen und aktiv gestaltet wird.

Dabei geht es nicht nur ums **Informieren**, sondern auch ums **Vermitteln**: Wohin führt die digitale Transformation? Was bedeutet sie für Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft? Welche Ergebnisse entstehen? Kommunikation erfolgt in alle Richtungen: in die Verwaltung hinein, in die Politik und ihre Gremien sowie in die Öffentlichkeit. Sie lebt von **Dialog, Vernetzung und gemeinsamer Entwicklung**.

Wichtige Formate sind:

-  **Städtische Website** und
 **Stuttgarter Digitalmonitor** als zentrale Informationsorte
-  **Beteiligungsportal** zur Mitgestaltung

- Social Media für Austausch und Feedback
 -  www.youtube.com/user/StuttgartLHS
 -  www.instagram.com/stuttgart.meine.stadt/
 -  www.tiktok.com/@stadt.stuttgart
 -  www.linkedin.com/company/landeshauptstadt-stuttgart/
- Veranstaltungen wie Infoabende, Workshops oder Bürgerdialoge

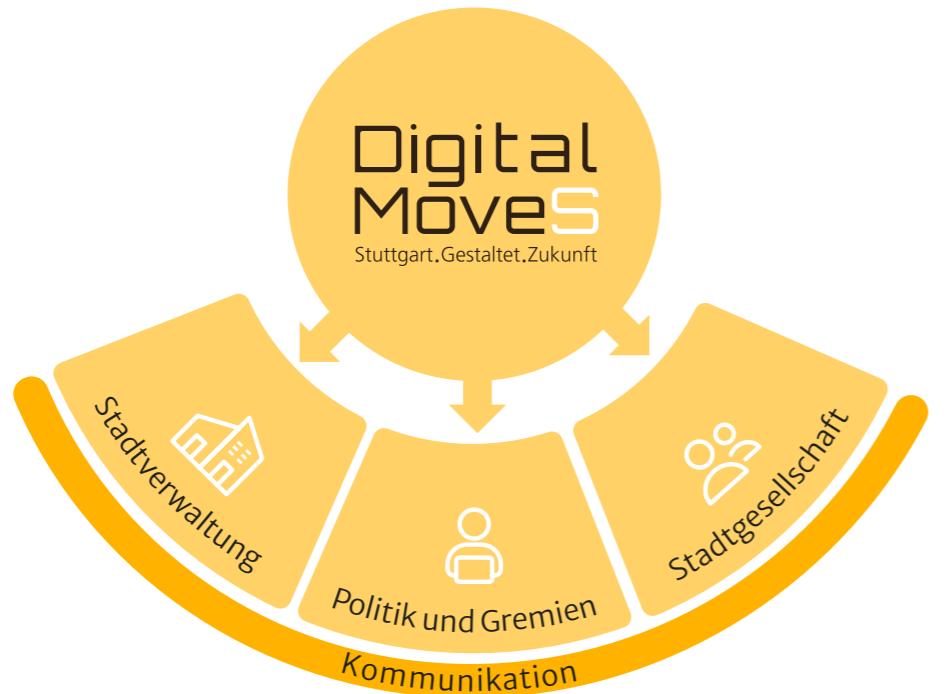


Abbildung 8
Kommunikation der Digital MoveS-Strategie

Kommunikation unterstützt den Aufbau einer digitalen Verwaltungskultur, fördert Offenheit und Lernbereitschaft und stärkt die Akzeptanz bei Mitarbeitenden und in der Stadtgesellschaft. Im Verbund mit dem Changemanagement wird Kommunikation zum Motor der digitalen Transformation.

4. AUSBLICK

Die Digitalisierung ist ein kontinuierlicher Veränderungsprozess, kein in sich geschlossener Prozess mit definiertem Endpunkt. Mit der vorliegenden Strategie hat die Landeshauptstadt Stuttgart die Grundlagen gelegt, um die Verwaltung in den nächsten Jahren effizienter, serviceorientierter und zukunftsähiger zu gestalten. Die digitale Transformation bleibt dabei dynamisch: Neue Technologien, rechtliche Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Entwicklungen erfordern es, regelmäßig nachzusteuern und Prioritäten anzupassen. Die Strategie wird daher kontinuierlich fortgeschrieben, auf ihre Wirksamkeit überprüft und mit neuen Impulsen angereichert.

Entscheidend für den Erfolg bleibt das gemeinsame Handeln: Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürgerschaft und Zivilgesellschaft gestalten die Digitalisierung als Gemeinschaftsprojekt. So wird Stuttgart Schritt für Schritt zu einer modernen, souveränen und smarten Stadt, die digitale Chancen konsequent nutzt – zum Nutzen aller.

ABKÜRZUNGS-VERZEICHNIS

GLOSSAR

Abkürzung	Langform	Erläuterung	Begriff	Einfache Erklärung
BIM	Building Information Modeling	Digitale Methode zur Planung, Ausführung und Verwaltung von Bauwerken über deren gesamten Lebenszyklus.	Akteure	Alle Menschen oder Organisationen, die an einem Projekt beteiligt sind oder davon betroffen sind, zum Beispiel Ämter, Firmen, Vereine oder Bürgerinnen und Bürger.
DMS	Dokumentenmanagementsystem	Software zur elektronischen Verwaltung, Archivierung und Bearbeitung von Dokumenten.	Board (als Gremium)	Ein festes Gremium, das wichtige Entscheidungen trifft, Projekte begleitet und den Überblick über strategische Themen wie Smart City oder Digitalisierung behält. Oft sind dort Führungskräfte und Fachleute vertreten.
DO.IT	Amt für Digitalisierung, Organisation und IT	Stuttgarter Amt, das die Digitalisierung der Verwaltung und Smart City Projekte koordiniert.	Building Information Modeling (BIM)	Digitale Methode zur Planung, Ausführung und Verwaltung von Bauwerken über deren gesamten Lebenszyklus.
IoT	Internet of Things	Vernetzung von Geräten und Sensoren, die Daten erfassen, austauschen und oft automatisiert agieren	Change-Management	Unter Change-Management versteht man die systematische Planung und Steuerung von Veränderungen, etwa von Organisationsstrukturen oder Prozessen.
KI	Künstliche Intelligenz	Programme, die Aufgaben übernehmen, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist, zum Beispiel Bilderkennung oder automatische Sprachübersetzung (in Echtzeit).	Dachstrategie Digital MoveS	Die übergeordnete Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt Stuttgart. Sie gibt den Rahmen und die Richtung für alle digitalen Projekte in der Stadt vor.
PPM	Projektportfoliomanagement	Eine Methode, um alle laufenden und geplanten Projekte einer Stadt im Überblick zu behalten. So kann die Stadt entscheiden, welche Projekte zuerst umgesetzt werden sollen.	Digitalmonitor	Eine Internetseite der Landeshauptstadt Stuttgart, auf der man sehen kann, welche digitalen Projekte gerade laufen. Sie macht die digitalen Entwicklungen der Stadt für alle sichtbar: digitalmonitor.stuttgart.de
			Digital Mover	Personen in der Stuttgarter Stadtverwaltung, die sich besonders für digitale Themen einsetzen und Veränderungen vorantreiben.
			InnoLab	Ein Innovationslabor der Landeshauptstadt Stuttgart, in dem neue digitale Ideen ausprobiert und getestet werden – oft gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern oder Unternehmen.
			Internet of Things (IoT)	Bedeutet „Internet der Dinge“. Gemeint ist die Vernetzung von Geräten und Sensoren, die Daten sammeln und austauschen. Zum Beispiel smarte Mülltonnen, die melden, wann sie voll sind.
			IuK	Steht für Informations- und Kommunikationstechnik. Gemeint sind alle digitalen Systeme, Geräte und Netzwerke, mit denen Informationen verarbeitet und ausgetauscht werden.
			IuK-Koordination	Mitarbeitende in der Verwaltung, die sich um IT-Themen in ihrem Bereich kümmern und die Verbindung zwischen Fachabteilung und zentraler IT herstellen.
			KI (Künstliche Intelligenz)	Programme, die Aufgaben übernehmen, für die normalerweise menschliches Denken nötig ist, zum Beispiel Bilderkennung oder Sprachübersetzung (in Echtzeit).
			KI Hub	Eine zentrale Anlaufstelle für Projekte mit Künstlicher Intelligenz. Hier werden Ideen entwickelt, Wissen geteilt und KI-Lösungen gefördert.

Begriff

Begriff	Einfache Erklärung
Leuchtturmprojekte	Besonders wichtige oder innovative Projekte in der Smart City. Sie zeigen beispielhaft, wie digitale Lösungen das Leben in der Stadt verbessern können.
Masterplan	Ein Plan, der zeigt, was eine Stadt in einem bestimmten Bereich – wie Digitalisierung oder Smart City – erreichen will. Er enthält Ziele, Maßnahmen und einen Zeitplan.
Mission (einer Strategie)	Der übergeordnete Zweck oder Antrieb einer Strategie. Sie beschreibt, warum etwas getan wird und wofür die Stadt mit ihren (digitalen) Aktivitäten steht.
Ökosystem Digitalisierung	Das Zusammenspiel aller Beteiligten, Projekte, Technologien und Strukturen im Bereich Digitalisierung. Wie in der Natur hängen viele Teile zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.
Projektportfoliomanagement (PPM)	Eine Methode, um alle laufenden und geplanten Projekte einer Stadt im Überblick zu behalten. So kann die Stadt entscheiden, welche Projekte zuerst umgesetzt werden sollen.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart
DO.IT – Amt für Digitalisierung, Organisation und IT
Heilbronner Straße 150
70191 Stuttgart

Verantwortlich

Thomas Bönig, CIO & CDO, Amtsleitung

Redaktion

Sandra Baumholz
Susanne Ranz-Räthlein
Ebru Gözcüler
Anja Tamm
Jacqueline Albinus

Gestaltung

PAPA TOM IDENTITY STUDIO
Dimitrios Archontoglou
GIPFELGOLD WERBEAGENTUR GMBH

Bildrechte

Fotos S. 5: LHS/Niedermüller
Bild S. 20: KI-generiertes Bild (Adobe Firefly / OpenAI DALL·E 3)
Bild S. 26: KI-generiert mit Adobe Firefly
Bild S. 32: KI-generiertes Bild (Adobe Firefly / OpenAI DALL·E 3)
Bild S. 38: KI-generiertes Bild (Adobe Firefly / OpenAI DALL·E 3)
Bild S. 44: KI-generiertes Bild (Adobe Firefly / OpenAI DALL·E 3)

Oktober 2025

© Landeshauptstadt Stuttgart